

Sucht

..Kaum genutzt: psychiatrische Angebote

In Mönchengladbach gibt es, so inoffizielle statistische Erhebungen der Polizei etwa tausend Drogenabhängige. Viele von ihnen werden mit sogenannten verschreibungspflichtigen Substitutionsmitteln, das sind "Ersatzdrogen" wie beispielsweise Methadon oder Subutex, behandelt. Ein Arzt darf diese Substitutionsmittel unter anderem nur dann verschreiben, wenn "die Behandlung erforderliche psychiatrische, psychotherapeutische oder psychosoziale Behandlungs- und Betreuungsmaßnahmen einbezieht" (Bundesgesetzblatt Juni 2001). Nach Ansicht von Dr. Jürgen Vieten - er behandelt selbst Drogenabhängige - müssten mehr Betroffene in der Substitutionsbehandlung psychiatrische und psychotherapeutische Angebote wahrnehmen. RP-Redakteurin Barbara Kaim-Grüneisen sprach mit dem Mönchengladbacher Psychiater über die Problematik der Substitutionsbehandlung.

"Sie kritisieren, dass zu wenig Drogenabhängige in der Substitutionsbehandlung die Möglichkeit der psychotherapeutischen Behandlung nutzen. Wie sieht die aktuelle Situation aus?"

"Nicht alle Drogenabhängigen sind in ärztlicher Behandlung. Für 70 Prozent der Abhängigen wäre eine psychiatrische Diagnose und Behandlung wichtig. Fakt ist, dass zur Zeit pro Quartal etwa nur ein bis zwei Betroffene die jeweils zuständigen Fachärzte aufsuchen. Hochgerechnet sind das etwa 15 Personen."

"Wer entscheidet oder trägt dazu bei, dass sich die Drogenabhängige für eine psychotherapeutische Betreuung entscheiden?"

"Die Entscheidung trifft der Patient oft in Absprache mit der Drogenberatung. Sie selbst betreibt eine psychosoziale Betreuung der Betroffenen. Deshalb kommen Betroffene möglicherweise auch nicht zu den Psychiatern oder Psychotherapeuten. Doch wir sind in Mönchengladbach jetzt in der Lage, eine Struktur vorzuhalten, die den Ansprüchen einer derartigen Versorgung gerecht wird. Allerdings wird diese Chance nicht genutzt."

"Was bringt die Therapie den Suchtabhängigen?"

"Dadurch kann die Rückfallquote reduziert und die zusätzliche Einnahme von anderen Betäubungsmitteln reduziert werden."

"Gibt es Ärzte, die sich gezielt mit dieser Problematik auseinandersetzen?"

"Vor einiger Zeit wurde der Qualitätszirkel "Sucht" gegründet. Die Mitglieder dieser Gruppe beschäftigen sich mit der Versorgung und der Qualität der Behandlung von Suchtabhängigen."